

Andrea Heist und Karin Schmidt

Die digitale Wiederherstellung der „Aschebücher“

Identifizierung, Ergänzung und ein interaktives Modul

Zusammenfassung: Seit 2009 werden restaurierte „Aschebücher“ digitalisiert und im Dokumentenmanagementsystem (DMS) der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB) erschlossen. Durch den Brand wurde ein Teil der Bücher so stark geschädigt, dass sie nicht mehr oder nur schwer identifiziert werden können, so dass die Fachöffentlichkeit mit Methoden des Internets unterstützend einbezogen wird und mittels eines interaktiven Moduls Hinweise zur Identifizierung geben kann. Es werden technische Anpassungen des DMS und organisatorische Zusammenhänge erläutert. Seit April 2012 konnten mit Hilfe zahlreicher Hinweise bereits eine Reihe von Titeln identifiziert werden.

Schlüsselwörter: Digitalisierung, Identifizierung, digitale Ergänzung, virtuelles Binden

Digital Reconstruction of the “Aschebücher”

Identification, Completion and an Interactive Module

Abstract: Since 2009, the so-called “Aschebücher” have been digitized after their restoration and made accessible in the document management system (DMS) of the Duchess Anna Amalia Library. Parts of the library’s collections were damaged to such an extent by the 2004 fire that they are difficult to identify. An internet-based interactive module enables the research community to assist in their identification. The article provides details on the technical adaptations of the DMS and the project organization. Since April 2012, numerous suggestions made facilitated the identification of a wide range of titles.

Keywords: Digitization, identification, digital completion, virtual binding

Andrea Heist: andrea.heist@klassik-stiftung.de

Karin Schmidt: karin.schmidt@klassik-stiftung.de

1 Einführung

In der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (HAAB) werden digitale Sekundärformen maßgeblich auf zwei Wegen hergestellt und erschlossen: im Rahmen drittmittelfinanzierter Projekte und durch Digitalisierung im Nutzauftrag. Digitalisiert wird dabei sowohl im Haus als auch außer Haus durch beauftragte Firmen oder Partnereinrichtungen. Auf diese Weise konnten bisher rund 16 000 Titel mit mehr als 1,7 Millionen Seiten (Images) digitalisiert werden, die bis dato über das im Jahr 2005 freigeschaltete, eigenentwickelte Dokumentenmanagementsystem (DMS) „Monographien Digital“ online zur Verfügung gestellt werden.¹

Wie in vielen anderen Bibliotheken gilt auch in der HAAB der Grundsatz, dass alle Werke, bevor sie digitalisiert werden, im Katalog nachgewiesen sein müssen. Diese Katalogdaten werden dann in das DMS überführt und bilden die Grundlage für die weitere Erschließung der digitalen Sekundärform und ihrer strukturellen Metadaten, so dass im Ergebnis leicht in den Online-Werken navigiert werden kann.

Mit fortschreitender Dauer der Restaurierung und Digitalisierung der „Aschebücher“ zeigte sich die Komplexität des Projektes. Um ihr gerecht werden zu können, wurde ein differenzierter Geschäftsgang entwickelt, der in mehrere Einzelgeschäftsgänge unterteilt wurde, um die notwendigen Verzweigungen von Aufgabenfeldern bzw. die kontinuierlich angewachsenen Aufgaben besser steuern und regeln zu können. Zur Übersichtlichkeit wurden grafische Ablaufdiagramme entworfen, mit deren Hilfe sich die Schritte von der Erstsichtung nach der Gefriertrocknung in Leipzig über die bibliothekarische Erfassung und Dokumentation im Verbundkatalog des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV), die Restaurierung und Bindung sowie die Digitalisierung leichter nachvollziehen und optimierte Regelungen entwerfen lassen. Die insgesamt 20 erarbeiteten Geschäftsgänge werden kontinuierlich überprüft, immer wieder angepasst und haben sich in der Praxis außerordentlich bewährt.

2 Digitalisierung und Präsentation der „Aschebücher“

Seit 2009 werden restaurierte „Aschebücher“ digitalisiert und wie alle anderen Digitalisate im DMS verwaltet und erschlossen. Einerseits sind die „Aschebücher“

1 URL: http://ora-web.swkk.de/digimo_online/digimo.entry [Zugriff: 23. April 2013].

integraler Bestandteil des digitalisierten Gesamtbestandes und andererseits sind sie eine spezifische Bestandsgruppe, die über einen separaten Einstieg im Online-Angebot des DMS erreichbar ist, wo u. a. das „Projekt Aschebücher“ vorgestellt und die Suche in diesem Sonderbestand gestartet werden kann (Abb. 1).

Die bei den „Aschebüchern“ vorhandenen Schadensbilder unterschiedlicher Ausprägung finden sich zwangsläufig auch in den digitalen Sekundärformen wieder. Um geschädigte Werke in übersichtlicher und nachvollziehbarer Form zusammenfassen und die jeweils miteinander in Beziehung stehenden Daten jederzeit zusammenbringen zu können, wurde entschieden, die „Aschebücher“ wie folgt zu gruppieren:

1. komplette und identifizierte Werke,
2. unvollständige und identifizierte Werke,
3. unvollständige und nicht identifizierte Werke.

In den ersten beiden Gruppen wird eine Sortierung nach Personen bzw. Titeln angeboten, was bei den nicht identifizierten „Aschebuch“-Titeln natürlich nicht möglich ist. Für sie konnte bis zu diesem Bearbeitungszeitpunkt eine zweifelsfreie Zuordnung der bibliographischen Daten nicht erfolgen, da z. B. das Titelblatt verbrannt und auch die Signatur nicht mehr ermittelbar ist. Diese Gruppe kann daher nur nach dem von den Bibliotheksmitarbeitern geschätzten Erscheinungsjahr sortiert werden.

KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR

Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Monographien Digital

Suche

Personenregister

Titelregister

Kostbarkeiten

Aschebücher

Aschebücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Die Sammlung der "Aschebücher" umfasst Werke, die beim Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek am 2. September 2004 stark geschädigt wurden. Ihre originalen Einbände sind zumeist verbrannt, zum Teil auch Seitenränder oder Bereiche des Textspiegels. Nach der Restaurierung (s. das Video "Die Rettung der Weimarer Aschebücher") werden sie in Auswahl digitalisiert und an dieser Stelle präsentiert. Restaurierung und Digitalisierung bilden einen laufenden Prozess, so dass die digitale Sammlung der "Aschebücher" in den nächsten Jahren kontinuierlich ergänzt wird.

Einige "Aschebücher" sind unvollständig, konnten aber identifiziert werden (Rubrik "Unvollständige und identifizierte Titel"), für andere ist die Identifizierung bislang nicht gelungen (Rubrik "Unvollständige und nicht identifizierte Titel").

Wir bitten Sie um Ihre Mithilfe: Zu jedem unvollständigen Werk finden Sie

- einen Blog, in dem Ergänzungs- bzw. Identifizierungsvorschläge gemeinsam diskutiert werden können,
- eine E-Mail-Adresse, über die Sie sich direkt an die Bibliothek wenden können.

Wir freuen uns auf Ihre Hinweise!

Alle Titel

[Personenregister](#)

[Titelregister](#)

Unvollständige und identifizierte Titel

[Personenregister](#)

[Titelregister](#)

Unvollständige und nicht identifizierte Titel

[nach Erscheinungsjahr](#)

Mittlerweile haben uns zahlreiche Blogs und E-Mails erreicht - herzlichen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer! Wir sichten nun die Hinweise und aktualisieren nach und nach die Katalogeinträge. Im Frühjahr 2013 werden wir Sie über diverse Foren und Mailinglisten informieren, wenn wir für weitere unvollständige Aschebücher um Ihre Mithilfe bei der Identifizierung bitten.

Abb. 1: Startseite „Aschebücher“ im DMS „Monographien Digital“.

Für die Identifizierung der Werke der dritten „Aschebuch“-Gruppe wurde entschieden, Hilfe von „außen“ zu holen: Die Werke werden trotz ihrer unvollständigen bzw. fehlenden bibliographischen Daten online präsentiert, um so die Fachöffentlichkeit über das Internet anzusprechen und um Unterstützung bei der Identifizierung zu bitten. Dahinter steht die Hoffnung, auf diesem Weg von dem Fachwissen der Wissenschaftler profitieren zu können, indem sie wichtige Hinweise zu den Werken geben können, die dann zur Identifizierung führen.

Um die Einbeziehung der Fachöffentlichkeit ermöglichen zu können, waren zuvor einige Änderungen im DMS zu programmieren. Für die unvollständigen Werke, unabhängig davon, ob identifiziert oder nicht, gibt es jetzt ein Datenfeld „Fachöffentlichkeit wird für Vervollständigung um Hilfe gebeten“, was bedeutet, dass nur bei den entsprechend markierten Werken das interaktive Modul angeboten wird. Ist ein Werk unvollständig, aber identifiziert, so wird – soweit vorhanden – ergänzend auf ein vollständiges Digitalisat einer anderen Bibliothek verlinkt.²

Für den Spezialfall der nicht identifizierten Werke wurde eine zusätzliche programmtechnische Lösung erarbeitet. Hier wird, da der originale Katalogdatensatz nicht ermittelbar ist, ein provisorischer Arbeitsdatensatz im GBV angelegt, der für die geplante Online-Präsentation wiederum in das DMS importiert wird. Wie in allen DMS erhält jeder neu angelegte Datensatz eine eindeutige Identifikationsnummer. Sobald ein „Aschebuch“ jedoch identifiziert werden konnte, muss diesem korrekterweise wieder der ursprüngliche bibliographische Katalogdatensatz zugeordnet werden. Der bereits bestehende Datensatz im DMS wird entsprechend ergänzt bzw. überschrieben, so dass alle Relationen und Zuordnungen von Daten und Images dauerhaft konsistent bleiben (s. auch unten, Abschnitt „Identifizierung und Ergänzung“).

3 Interaktives Modul

Als ein angemessenes Instrument zur Beteiligung der Fachöffentlichkeit bei der Identifizierung von „Aschebüchern“ wurde die Form einer elektronischen Diskussionsliste (Blog) mit allen dazugehörigen Werkzeugen gewählt.

² Dieser nahe liegende Weg wurde entgegen den anfänglichen Planungen beschritten, unvollständige Werke ggf. mit ergänzenden Scans aus anderen Einrichtungen innerhalb des DMS der HAAB zu vervollständigen.

Wenn in der Arbeitsdatenbank das Feld „Fachöffentlichkeit wird für Vervollständigung um Hilfe gebeten“ aktiviert ist, können zu dem betreffenden Titel entweder Hinweise an die Bibliothek per E-Mail gesendet³ oder aber eine Diskussionsliste eröffnet werden bzw. man kann sich an einem bereits begonnenen Informationsaustausch beteiligen. Am 16. April 2012 wurde das Modul erstmals freigegeben. Seitdem sind mehr als 100 Hinweise eingegangen, die zur Identifizierung von 32 Titeln geführt haben.

Im Folgenden wird an einem (wieder) identifizierten Werk demonstriert, wie Hinweise der Fachöffentlichkeit in Verbindung mit nachfolgenden Überprüfungen durch die Bibliotheksmitarbeiter zum Erfolg führen können.



Abb. 2: Buchblock vor der Restaurierung.

Schadensbedingt war der Buchblock dieses „Aschebuches“ nur noch ab S. 1077 vorhanden (Abb. 2), weshalb als Ersatz für die nicht ermittelbaren bibliographi-

³ Die E-Mail-Adresse lautet: haab.aschebuecher@klassik-stiftung.de.

schen Daten des Werkes der Textanfang dieser Seite „*Hottingerus* (Io. Henr.) in *Historia Ecclesiastica & Orientali, item in variis aliis commentationibus. Adde in primis ejus Leges juris Hebræorum*, *Heidelberg, 1655. 4.*“ (Abb. 3) im Feld „Titel“ wiedergegeben wurde.

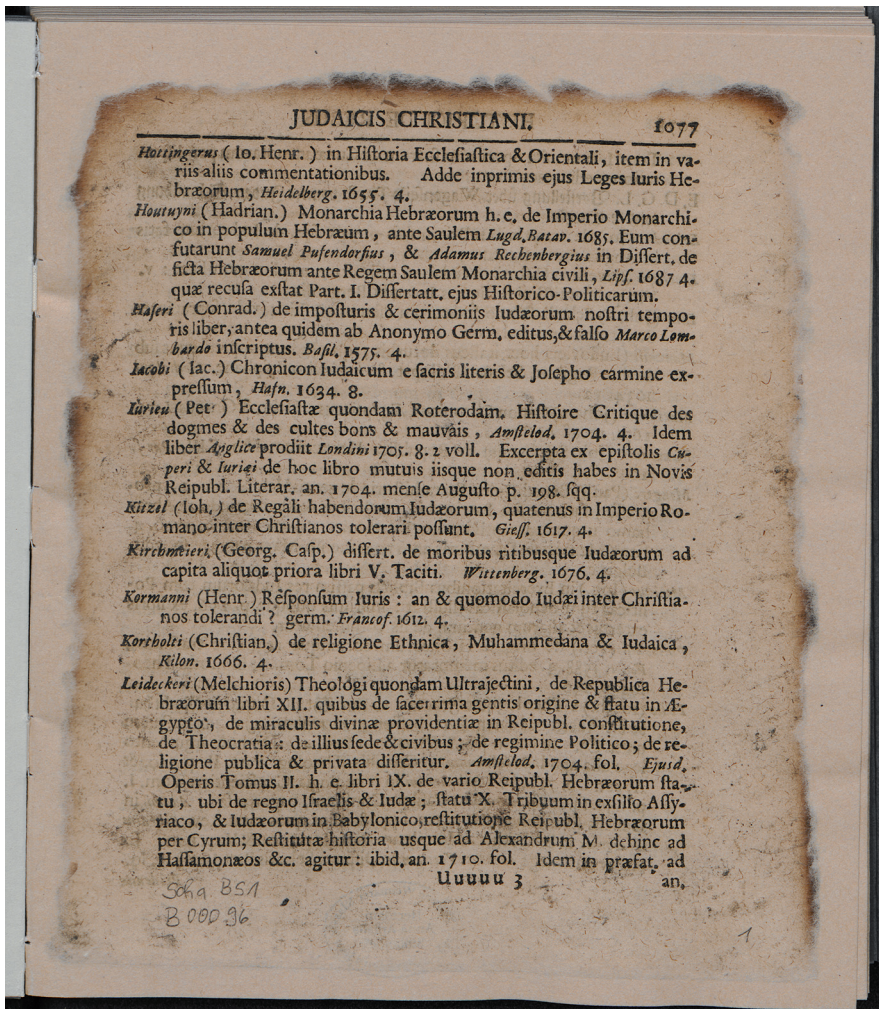


Abb. 3: Buchblock nach der Restaurierung.

Nach Freischaltung des Moduls setzte eine rege Diskussion ein, in deren Verlauf ein Teilnehmer u. a. notierte, dass es sehr wahrscheinlich Band 4 der *Biblio-*

theca Hebraea des Johann Christoph Wolf aus dem Jahr 1733 sei. Zugleich wies der Schreiber auf das Problem hin, dass eine andere Bibliothek für diesen Band als Format Quart dokumentiert habe, während die HAAB Oktav angebe. Auf diesen Eintrag wiederum erwiderte ein weiterer Teilnehmer, dass der genannte Gesamttitel zwar richtig sei, es sich aber um Band 2 aus dem Jahr 1721 handele, was anhand eines Digitalisates der Bayerischen Staatsbibliothek München nachweisbar sei. Die Mitarbeiter der HAAB gehen stets – wie auch in diesem konkreten Fall – allen eingehenden Hinweisen nach und überprüfen die entsprechenden Angaben und Merkmale in Bezug auf Übereinstimmungen mit dem physisch vorliegenden Werk, immer verbunden mit der Hoffnung, es auf diese Weise abschließend identifizieren zu können. Tatsächlich führten die hilfreichen Beiträge zum Ziel und dieses „Aschebuch“ konnte eindeutig identifiziert werden:

Wolf, Johann Christoph: *Qvae Praeter Historiam Scripturae Sacrae Veteris Instrumenti, Codicumque Eivs Tvm Editorvm Tvm Mss. Tradit Notitiam Masorae ... – Hamburgi : Felginer, 1721. – [6] Bl., 1484 S. : 1 Portr. (Kupferst.); 4°. – (Bibliotheca Hebraea ; Pars II.)*

Um bei Bedarf auch das gesamte Werk studieren zu können, wurde zusätzlich auf eine vollständig digitalisierte Ausgabe verlinkt, hier auf das Digitalisat der Bayerischen Staatsbibliothek München. Nachvollzogen werden kann das Beispiel anschaulich im Online-Katalog.⁴

4 Identifizierung und Ergänzung

Im Verbundkatalog des GBV gibt es den Katalogdatensatz für das Original sowie die provisorischen Arbeitsdatensätze für das restaurierte und bislang nicht identifizierte „Aschebuch“ sowie das entsprechende Digitalisat. Im Folgenden werden zur Veranschaulichung die Arbeitsschritte beschrieben, die nach der Identifizierung eines „Aschebuches“ im Verbundkatalog des GBV und im DMS notwendig sind, um die Kongruenz zwischen originären Erschließungsdaten und restauriertem Original wieder herzustellen:

1. Als Erstes wird der provisorische Exemplar-Datensatz des (zuvor) nicht identifizierbaren „Aschebuches“ an den originären bibliographischen Datensatz transferiert.
2. Anschließend wird daraus ein Datensatz für die digitale Sekundärform erzeugt, an den wiederum der provisorische Exemplar-Datensatz der digi-

⁴ URL: <http://opac.ub.uni-weimar.de/DB=2/PPNSET?PPN=722023391> [Zugriff: 23. April 2013].

talen Sekundärform transferiert wird. Nur durch diese Transaktionen wird gewährleistet, dass die jeweilige Identifikationsnummer, die sogenannte Exemplar-Nummer der Werke, im Katalog erhalten bleibt.

3. Dann werden die erwähnten provisorischen Datensätze für die Papierausgabe und das Digitalisat des zuvor nicht identifizierbaren „Aschebuches“ gelöscht.
4. Im nächsten Schritt wird der originäre Katalogdatensatz aus dem Bibliothekssystem in den bestehenden Datensatz der Arbeitsdatenbank des DMS importiert, der die bisherigen Daten – wie bereits weiter oben beschrieben – aktualisiert.
5. Danach wird das Werk als identifiziert gekennzeichnet und der entsprechenden „Aschebuch“-Gruppe zugeordnet.
6. Gegebenenfalls wird die PURL/URN eines vollständig digitalisierten Werkes einer anderen Bibliothek in das entsprechende Datenfeld eingetragen.

5 Virtuelles Binden von Fragmenten am Beispiel eines Sammelbandes

Lange vor der Restaurierung und Digitalisierung der „Aschebücher“ findet in einem ersten Schritt der „Aschebuch“-Bearbeitung eine Vorsichtung der Kartons mit den gefriergetrockneten und nach Schadensgruppen klassifizierten Büchern statt. Bedingt durch die sehr große Zahl brandgeschädigter Bücher – rund 28 000 Werke sind betroffen – ist die Wahrscheinlichkeit, zusammengehörige Fragmente zum selben Zeitpunkt zu finden, außerordentlich gering. Im Laufe der Restaurierungs- und Erschließungsarbeiten stellt sich daher immer wieder heraus, dass die neu bearbeiteten Fragmente zu einem anderen, bereits restaurierten „Aschebuch“-Fragment gehören.

Grundsätzlich werden alle restaurierten „Aschebücher“ bzw. Fragmente nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten als eigenständige Bestandseinheiten behandelt und gebunden, z. T. auch in Sammelbänden. Auf diese Art und Weise können sie anschließend, geschützt in Buchschachteln, problemlos magaziniert und der Benutzung wieder zur Verfügung gestellt werden. Es ist aus Gründen des Arbeits- und Kostenaufwandes ausgeschlossen, die restaurierten Bestandseinheiten physisch wieder auseinanderzunehmen, um sie gemeinsam mit zugehörigen weiteren Fragmenten wieder zur originären Bestandseinheit zusammenzubinden. Zur Darstellung des ursprünglichen Zustandes wurde ein alternativer Weg gewählt: Es wurde entschieden, „Aschebuch“-Fragmente im DMS virtuell wieder zusammenzuführen.

Die erarbeitete Lösung soll im Folgenden anhand eines Musterbeispiels näher erläutert werden: Es wird ein Buchblock gefunden, restauriert und im Rahmen der Dokumentation bzw. bibliothekarischen Erschließungsarbeiten ermittelt, dass es sich um einen Sammelband handelt und dass die ersten erhaltenen Seiten des Fragmentes das Ende des ersten Stücktitels darstellen, was im Katalogdatensatz festgehalten wird (Abb. 4). Die unten stehenden Zählnummern, hier 1 bis 4, sorgen dafür, dass bei der Online-Präsentation alle Stücktitel des Konvolutes in der korrekten Reihenfolge wiedergegeben werden können.

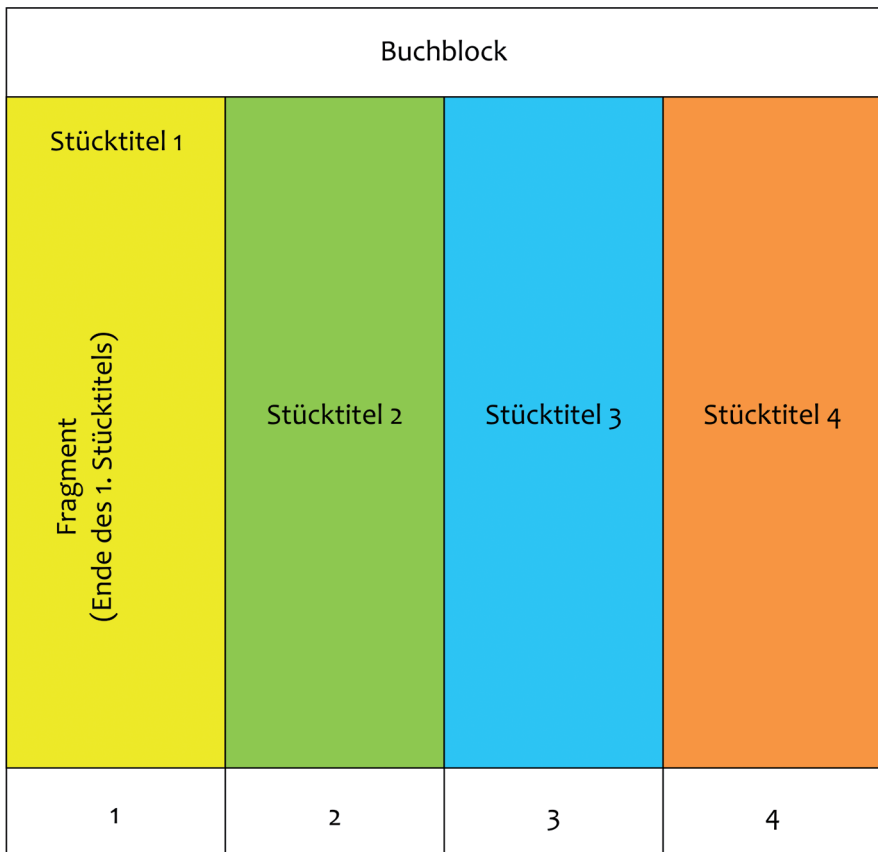


Abb. 4: Einheiten des zuerst restaurierten „Aschebuches“.

Zu einem späteren Zeitpunkt werden weitere drei Fragmente des Konvolutes gefunden, die ebenfalls dem ersten Stücktitel zugeordnet werden können (Abb. 5). Alle diese ursprünglich buchbinderisch miteinander verbundenen Teile waren bedingt durch den Brand bzw. die nachfolgenden Bergungsarbeiten auseinandergerissen worden und lagerten anschließend als Einzelfragmente, verteilt auf mehrere Kartons, auf verschiedenen Paletten. Sie wurden zu unterschiedlichen Zeiten gesichtet und restauriert; erst mit großem Zeitabstand, zum Teil einige Jahre später, konnten sie als zusammengehörig identifiziert werden.

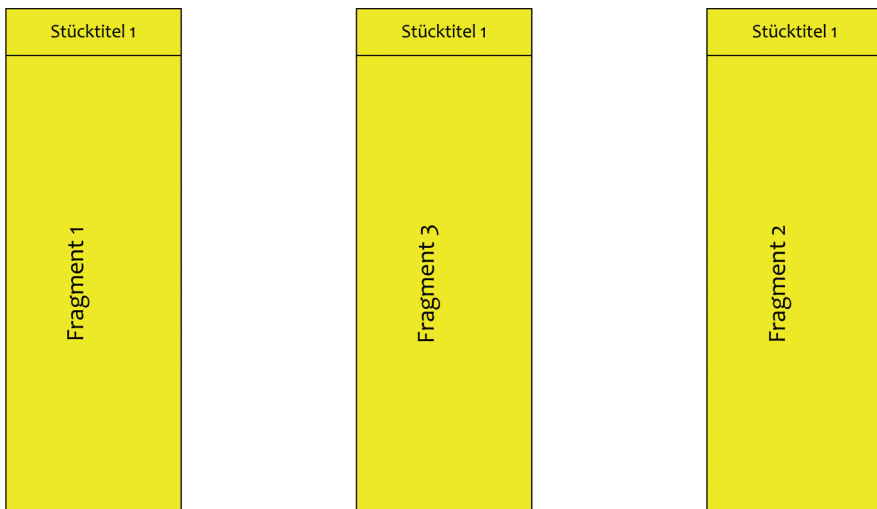


Abb. 5: Zu einem späteren Zeitpunkt restaurierte „Aschebuch“-Fragmente.

Um diese zusammengehörigen Fragmente virtuell wieder miteinander zu verknüpfen, wird im DMS ein kleiner Trick angewendet. Die begonnene Zählung der Stücktitel 1 bis 4 wird nun „verfeinert“. Die im weiteren gefundenen Fragmente 1 bis 3, die alle zum Stücktitel 1 des Buchblockes gehören, werden ebenfalls der Zählnummer 1 zugeordnet, jedoch ergänzt um eine Nachkommastelle. Diese Nachkommastelle ist verantwortlich für die passgenaue virtuelle Anordnung aller Fragmente des Stücktitels mit der gleichen Zählnummer, hier der Nummer 1. Das heißt, die vier gefundenen Fragmente des Stücktitels 1 werden durch die Zählnummern 1,1 bis 1,4 virtuell zusammengebunden, so dass das Konvolut im Online-Angebot wie im Originalzustand präsentiert werden kann (Abb. 6).

Stücktitel 1				Stücktitel 2	Stücktitel 3	Stücktitel 4
Fragment 1 wird zu anderer Zeit entdeckt	Fragment 2 wird zu anderer Zeit entdeckt	Fragment 3 wird zu anderer Zeit entdeckt	Fragment 4			
1,1	1,2	1,3	1,4	2	3	4

Abb. 6: Virtuelle Zusammenführung der zusammengehörigen Fragmente restaurierter „Aschebücher“.

Ein anschauliches Beispiel für diese Lösung ist das Werk „Das Oesterreichische Criminal-Recht; Teil 4/Jenull, Sebastian. – Grätz : Ferstl, 1815“.⁵

Der Lösungsansatz erscheint durchaus interessant und übertragbar zu sein auf ähnliche Schadensfälle, wie z. B. geschädigte Handschriften und Akten des Kölner Stadtarchivs, wobei natürlich stets zu hoffen und zu wünschen bleibt, dass Katastrophen dieser Art und solchen Umfangs um jeden Preis vermieden werden.

Andrea Heist

Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Platz der Demokratie 4
D-99423 Weimar
Email: andrea.heist@klassik-stiftung.de

Karin Schmidt

Klassik Stiftung Weimar/Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Platz der Demokratie 4
D-99423 Weimar
Email: karin.schmidt@klassik-stiftung.de

⁵ Im Katalog: <http://opac.ub.uni-weimar.de/DB=2/PPNSET?PPN=67029831X> [Zugriff: 23. April 2013].